Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 1 (1994)

Heft: 5

Artikel: David gegen Goliath? : Machen die Kompakten den

Spiegelreflexkameras das Leben schwer?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-978738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



David gegen Goliath?

Machen die Kompakten den Spiegelreflexkameras das Leben schwer?

Erinnern Sie sich noch an die Zeit, als renommierte Kamerahersteller allein schon den Gedanken an eine Kompaktkamera als ehrenrührig betrachteten? Kompaktkameras das sind doch jene billigen, simplen Knipsgeräte für Leute ohne jedes technische Verständnis. Für Mütter, Grossmütter, Onkels und Tanten, mit so elementaren Dingen wie Filmempfindlichkeit, Distanz, Blende oder Belichtungszeit nichts anfangen können, und die somit ohnehin nie die Weihen der höheren Spiegelreflexfotografie empfangen werden. Einzig die Filmhersteller fanden die Idee interessant. Immerhin handelt es sich um Kameras für Menschen. die gar nicht fotogra-

fieren können, sondern bloss Filme verbrauchen! Also, ich als ernsthafter Amateur hätte mich mit so was gar nicht unter die Leute gewagt. Niemals!

Pustekuchen! Nichts ist so stetig wie der Wandel. Und wie sich die Einstellung gegenüber den Kompakten gewandelt hat! Spätestens seit auch die konservativsten Gralshüter professioneller Kleinbildfotografie – fast verschämt - Kompaktmodelle produzieren, sind die Kleinen salonfähig geworden. Seien wir ehrlich: zum Schaden der Branche war es nicht! Plötzlich fanden auch jene Gefallen an der Fotografie, die nicht Filmeinlegen, Objektivwechseln, Scharfstellen und Belichtungsmessen, sondern einfach Fotografieren wollten. Und sogar ein paar ganz Angefressene schlichen zum Fachhändler und fragten nach – vielleicht nicht gerade nach einer Kompaktkamera, aber immerhin nach einer

Sucherkamera mit fest eingebautem Objektiv ...

Die Entwicklung war rasant. Die modernen Knipskästchen sind regelrechte Wölfe im Schafspelz. Nach aussen demonstrieren sie Einfachheit, in der Bedienung und im Innern versteckt sich so viel Elektronik, dass man damit fast ebensogut einen Computer bauen könnte. Kein Zweifel, Kompaktkameras sind sehr viel besser geworden. Und vielseitiger.

Und manch-

mal auch grösser. Und oft teurer ... OLYMPUS

> Teilweise so vielseitig, gross, und teuer, dass man sich eigentlich genauso gut eine einfache Spiegelreflexkamera kaufen könnte. Genauso gut? Oder bietet eine Spiegelreflex nicht doch noch mehr? Wenn ja: Wer braucht wo und wann dieses Mehr? Bei einer Leistungsgrenze, die immer fliessender wird, wahrlich keine einfache Frage.

Konstruktive Unterschiede

Eine Kompaktkamera ist keine Spiegelreflex. Logisch! Das hat Konsequenzen. Die erste: Man betrachtet das Motiv nicht durch das Aufnahmeobjektiv, sondern knapp daran vorbei durch einen Durchsichtsucher. Dadurch entsteht die sogenannte Parallaxe ein Problem im Nahbereich. Aber so weit dieser durch Kompaktkameras überhaupt erschlossen wird, sorgen Markierungen im Sucher für einen einigermassen tragbaren Ausgleich. Ausserdem ist im Durchsichtsucher weder die

Nikon

Schärfe eingestellte noch deren Tiefenausdehnung zu erkennen. Doch dass man sich mit solchen Dingen nicht herumschlagen muss, macht ja gerade einen Teil des Reizes

der Kompakten aus.

Wesentlich einschneidender wirkt sich die Tatsache aus, dass man bei Kompaktkameras mit einem einzigen (fest eingebauten) Objektiv - und damit im einfachsten Fall einer einzigen Brennweite vorlieb nehmen muss. Diesem Argument versucht die Industrie mit immer aufwendigeren Zoomobjektiven den Wind aus den Segeln zu nehmen. Tatsächlich ist ein Dreifach-Zoom mit einer Spanne von 40 bis 120 mm eine verlockende Sache. In diesem Brennweitenbereich werden schliesslich die allermeisten

Bilder aufgenommen – auch mit einer Spiegelreflex.

Allerdings: Vergleicht man die Abbildungsqualität und die Lichtstärke, haben die Wechselobjektive der SLRs die Nase noch lange vorn! Beim Design der so imposant ausfahrenden Zoom-Teleskope verlassen sich die Kompakt-Konstrukteure grosszügig darauf, dass niemand grössere Prints als maximal 13 x 18 cm bestellt. Und dafür reicht die Qualität allemal. Dass jemand gar auf die Idee kommen könnte, Dias grossformatig an die Wand zu projizieren - also das ist nun wirklich nicht eingeplant. Wer es trotzdem ver-

> anderes Problem stolpern: Viele Kompaktkameras belichten ziemlich reichlich. Im Klartext: Eine satte Überbelichtung ist vorprogrammiert.

sucht, wird noch über ein

Kein Konstruktionsfehler. sondern eine bewusste Massnahme, um auf Farbnegativfilmen ein feineres Korn und eine bessere Farbsättigung zu erzielen. Einem Diafilm bekommt so etwas hin-

gegen äusserst schlecht ... Findige Leute könnten nun auf die Idee kommen, diesem Effekt mit Hilfe der ISO-Einstellung entgegenzuwirken so denn eine vorhanden wäre! So was wird als mögliche Fehlerquelle betrachtet; also weg damit. Wozu wurde denn die DX-Codierung erfunden?

Technik-Freaks, die gerne unter Dutzenden von Programmen, Optionen und Funktionen wählen und auch gerne mal mit Zubehör jonglieren, kommen mit Kompaktkameras nicht auf ihre Rechnung. Da hat man, was man hat. Und das ist oft gerade das Minimum. Beispiel Blitz: Die eingebauten Blitzerchen (LZ 12-14!) sind gerade recht zur Aufhellung im Nah- und Mittelbereich und externe Geräte lassen sich mangels Anschluss nicht verwenden. Im Nahbereich ist bei spätestens 30 cm Schluss, von Ultraweitwinkeloder Superteleaufnahmen kann man höchstens träumen, und der eingebaute Motor schafft gerade mal schlappe 2 Bilder pro Sekunde ...

Da macht selbst die einfachste Spiegelreflexkamera noch spielend Punkte gut! Wer kreative, fotografische Grenzen überschreiten möchte, kommt wohl auf absehbare Zeit nicht darum herum, sich eine - ach so komplizierte -Spiegelreflex anzuschaffen. Und was das Kriterium «kompakt» betrifft: Die Differenz zwischen den grössten Kompakten und den kompaktesten Grossen ist kleiner, als man so denkt! Bliebe

noch das geringere Gewicht wenn nicht auch dies zum Bumerang geriete: Im Zusammenhang mit immer längeren Maximalbrennweiten bei gleichzeitig abnehmender Lichtstärke droht so manchem Bild der Tod durch Verwackeln.

Dennoch leisten die Kompaktkameras in ihrem Einsatzbereich Erstaunliches. Und vor allem: Sie sind auch Einsteigerkameras und damit Wegbereiter für die Spiegelreflexfotografen von Morgen. Gewöhnen wir uns an den Gedanken, dass heute der Markt manches auf den Kopf stellt. Wie wäre es mit einer Spiegelreflex als Zweitkamera zur Kompakten?

AB

Kompakt- und Spiegelreflexkamera im Vergleich Kompaktkamera Spiegelreflexkamera Leute, die bestimmte Grenzen Anwender Jeder! überschreiten wollen. engagierte Amateure, Berufsfotografen. Frinnerungen, dank Ausbaubarkeit Anpassung Einsatzhereich an praktisch jeden erdenklichen Familie. Schnappschüsse, Einsatzbereich. Dokumentation. kürzeste Aufetwa 30 cm Mit Makrozubehör bis nahmedistanz wenige Millimeter **Objektive** fest eingebaut, Wechselobjektive, 28 mm - 140 mm 8 mm - 1000 mm Lichtstärke meist Lichtstärken bis 1,2 optische Leistung gering; optische Leistung mässig ausgezeichnet. bis aut. Belichtung nur automatisch automatisch, meist mehrere (oft mit «vorprogram-Programme, Korrekturmöglichmierter» Überbelichkeit; manuelle Belichtung. tung). motorisch **Filmtransport** motorisch (max. 2 Bilder/s) (bis zu 6 Bildern/s) Blitzgerät eingebaut, LZ 12-14 teilweise eingebaut, LZ 12 - 20, externe Blitzgeräte bis LZ 60 **Filme** vor allem für Farbfür alle Filmtypen geeignet; alle negativfilme geeignet; Empfindlichkeiten wählbar manuelle Korrektur (über DX-Codierung oder der Filmempfindlich manuell). keit nicht möglich; nicht alle Filme verwendbar. Grösse und von sehr kompakt bis voluminöser, in der Regel sepa-Gewicht nicht mehr oder wenirate Tasche erforderlich, schwer, ger taschengerecht, (je nach Zubehör sehr schwer) leicht bis sehr leicht. **Preis** von sehr günstig bis in In der Regel teurer als Kompakt die Grössenordnung kameras. Preise angesichts der einer Spiegelreflex Möglichkeiten gerechtfertigt

